

hen ist; es gehören recht schöne und große Teiche zu Deutschbaselitz. Die Einwohnerzahl beträgt 213.

Hausdorf, $1\frac{1}{2}$ St. von Camenz, dem Kloster Marienstern gehörig, 14 Kinder von Hausdorf besuchen die Schule in Cunnersdorf, wohin das Dorf gewiesen ist. Es zählt 149 Einwohner.

Jesau, $\frac{3}{4}$ St. von Camenz, dem Kloster Marienstern gehörig; von hier besuchen 25 Kinder die Schule zu Zschornau. Dieses Dorf zeichnet sich durch vortreffliche, an der schwarzen Elster liegende Wiesen aus, auch ist der Boden dem Anbau des Roggens sehr günstig. Die Zahl der Einwohner beträgt 190.

Schönbach, $1\frac{1}{2}$ St. von Camenz, dem Kloster Marienstern gehörig, hat eine eigne Schule, die von 14 Kindern besucht wird, der Lehrer ist Carl Weise, gebor. 1798. Einwohnerzahl 165.

Spittel, besteht, wie bereits erwähnt, aus einem Vorwerk, 1 Mühle und ohngefähr 20 Häusern mit 127 Bewohnern.

Tschiedel, $1\frac{1}{4}$ St. von Camenz, dem Kloster Marienstern gehörig, ist nach Zschornau eingeschult, wohin 13 Kinder von da gehen. Einwohner zählt es 146.

Zschornau, 1 St. von Camenz, dem Domstift St. Petri zu Budissin gehörig, schulfähige Kinder sind 40, der Lehrer ist Matthäus Kockel, gebor. 1803. Einwohner hat Zschornau 221.

Berthelsdorf.

Dem Wohlwollen des Herrn Pastors Leopold zu Berthelsdorf, verdanken wir das hier folgende Geschiehtliche über die Parochie Berthelsdorf.

Die Redaction.

Berthelsdorf, am Fuße des Huthbergs, der Herrnhut beherrscht, auf dem die Brüdergemeinde daselbst ihren Begräbnisplatz hat, und von dem aus man eine reizende Aussicht nach Ost, Süd und West, bis über Görlitz und Lauban hinaus und in die böhmischen Gebirge hinein genießt, gränzt gegen Abend mit Strawalde und gegen Morgen mit Kennerdorf. Es kann als die Wiege von Herrnhut angesehen werden. Denn als im Jahre 1722 einige Familien aus Mähren der Glaubensbedrückung wegen auswanderten, wurden dieselben von dem damaligen Gutsbesitzer allhier, dem Grafen v. Zinzendorf, auf Empfehlung von andern Orten her, liebreich aufgenommen und erhielten Erlaubniß, sich auf diesen seinem Gute Berthelsdorf anzubauen. Da sie Professionisten, und größten Theils Messerschmiede waren, so wählten sie, ihres besseren Verkehrs wegen, eine Stelle im Walde an der Landstraße, die von Löbau nach Zittau führt, erbauten sich ein Häuschen und fällten am 17. Juni 1722 den ersten Baum dazu, welche Stelle durch ein Denkmal bezeichnet ist. Der Wald wurde nach und nach gelichtet, und so entstand, da mehrere Auswanderer nachkamen und sich ebenfalls da an-

bauten, das liebevolle Herrnhut, das sich nicht allein durch den Fleiß, die Betriebsamkeit und die Ordnungsliebe seiner Bewohner vortheilhaft auszeichnet, sondern welches auch insonderheit durch seine Missionen unter die Heiden, ungemeinen Segen für das Reich Christi gestiftet hat.

Von Herrnhut aus haben sich in den späteren Jahren Zweiggemeinden in Sachsen, Preußen, Dänemark, Holland, England, Rußland u. s. w. gebildet.

Berthelsdorf liegt 2 St. von Löbau, 3 von Zittau, 1 von Bernstadt und $\frac{1}{4}$ St. von dem eben gedachten Herrnhut. Vom Schlosse aus führt eine gut erhaltene und herrliche Lindenallee bis nach Herrnhut, und im Jahre 1837 wurde die Straße dahin auf Herrschaftl. Kosten chaussirt.

Die Zeit der Gründung des Dorfes ist unbekannt, indem vermuthlich die Urkunden darüber im 30jährigen Kriege sich verloren haben. Aus einer alten, vom Vater Callison hinterlassenen Urkunde indessen ersieht man, daß schon im Jahre 1346 das Kirchspiel Berthelsdorf zur Diöcese Reichenbach gehörte. Das Dorf bestand und besteht noch aus 3 herrschaftlichen Gütern, dem Ober-, Mittel- und Nieder-Gut, von denen ein jedes früherhin seinen eigenen Herrn hatte. Erst im Jahre 1727 den 10. April sind alle 3 Güter unter eine Herrschaft zusammen gekommen, indem in dem genannten Jahre der eben erwähnte Graf Nicolaus Ludwig v. Zinzendorf und Pottendorf, dieselben von dem Freiherrn v. Gersdorf käuflich an sich brachte. Er selbst erbaute sich auf dem Mitteltute das noch jetzt bestehende Schloß, nannte dasselbe sein Bethel, und ließ über die Thüre desselben folgende Inschrift mit goldenen Buchstaben setzen:

„Hier übernachteten wir als Gäste,
Drum ist dies Haus nicht schön noch feste.

So kehret euch nun zur Bestung, ihr, die ihr auf
Hoffnung gefangen lieget. Zach. 9, v. 12.

So recht, wir haben noch ein Haus
Im Himmel, das sieht anders aus. 2. Cor. 5, v. 1. 2.“

In diesem Schlosse hat die Unitäts-Direction der Brüdergemeinde ihren Versammlungs-saal, theils zu ihren gottesdienstlichen Versammlungen, theils zu ihren Berathungen für das Beste ihrer sämtlichen Anstalten in und außer Europa. Auch wohnen einige der Brüder von der genannten Unitäts-Direction in demselben. Außerdem wurden im Jahre 1790 noch 2 Häuser nahe des Schlosses, zur Wohnung für die übrigen Mitglieder mehr erwähnter Unitäts-Direction, die vorher ihren Sitz theils in Herrnhut, theils zu Zeyst in Holland und auch zu Barby im Magdeburgischen gehabt hatte, erbaut und im Jahre 1791 bezogen. Von hieraus werden alle Angelegenheiten der sämtlichen Brüdergemeinden, in geistlicher und weltlicher Hinsicht, berathen und besorgt. Die übrigen 2 herrschaftlichen Höfe dahier haben keine besondern herrschaftlichen Wohnungen, als nur für die bei der Dekonomie angestellten Personen.

Die Gründung und der nachmalige Betrieb Herrnhut's hat selbst zur Vergrößerung des Dorfes, so wie zur Vermehrung seiner Einwohner beigetragen. Denn zählte man im Jahre 1755